

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Fr. Goedsche in Dresden.

Leserleser werden...
Kreuzblätter...
Kreuzblätter...
Kreuzblätter...

Kreuzblätter...
Kreuzblätter...
Kreuzblätter...

XXII. Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, 1877.

Politisches.

Einheitlichen Betrieb auf der Berlin-Dresdner Bahn verlangt Preußen. Also versichern uns mehrfache Aeußerungen preussischer Blätter. Darin hat Preußen ganz unzweifelhaft Recht. Alle Verkehrs-Interessen drängen gebieterisch auf solchen einheitlichen Bahn-Betrieb auf einer im Ganzen so kleinen Strecke hin. Wenn die sächsische Regierung, im Besitze des kaiserlichen Rechtes, dennoch der Einheitlichkeit des Bahn-Betriebes Schwierigkeiten bereitet, so würde die Wucht der materiellen Interessen solchen Widerspruch schließlich überwinden. Eine Austrägal-Instanz — doch halt, was ist das? Es ist dies ein dazu besonders erwählter Gerichtshof, welcher ein Schluß-Urtheil abgibt, das zum Austrage kommt. Also die schiedsrichterliche Austrägal-Entscheidung, wenn es zu deren Anrufung käme, würde ohne Zweifel bestimmen, daß Preußen und Sachsen sich über den einheitlichen Bahn-Betrieb auf Berlin-Dresden einigen sollten. Derartige einheitliche Betriebe auf Bahnen, die mehrere deutsche Staaten durchschneiden, sind längst in Uebung. So schreibt man der „Frankf. Ztg.“ vom Rheine:

Wir leben täglich Jäger der Deutschen Ludwigsbahn ohne Unterbrechung durch die ganze bayerische Pfalz bis Reutlingen, ebenso plätschende Jäger bis Mainz kommen; nicht minder Elsas-Vorbereitende den Dienst bis Ludwigshafen und Wäldliche bis Straßburg gehen und ähnlich ist der Verkehr zwischen der bairischen Staats- und den plätschenden Privatbahnen an verschiedenen Punkten geordnet. Die verschiedenen Eigenthums-Verhältnisse veranlassen für das Publikum und den Verkehr nirgends die geringste Störung und daß die gesonderten Verwaltungen ebenfalls sehr wohl damit auskommen können, zeigt gleichfalls der Erfolg. Es bedarf also keineswegs einer Art Depositorien Sachens, um dem Volke die Wohlthat eines einheitlichen Bahn-Betriebes zwischen Berlin und Dresden für alle Zeiten zu sichern.

Warum soll, was am Rheine möglich ist, zwischen Elbe und Spree undurchführbar sein? Am Rheine hat die königl. preussische Regierung für die Saarbrücker Bahn seit Kurzem in diesen einheitlichen Betrieb gewilligt, der es bewirkt, daß mehrere Bahnen in ihrem Verhältnisse zum Publikum wie eine Bahn erscheinen und auf der ganzen Länge ihrer Linien ein directer Verkehr stattfindet. Der Fahr-Betrieb ist ein gemeinsamer, nach procentualer gegenseitiger Ausgleichung geregelt. Daneben verbleibt, so ist es am Rheine in Uebung, die sonstige Verwaltung der Bahn jedem einzelnen Eigenthümer. Jede der beteiligten Bahn-Verwaltungen hat innerhalb ihrer Strecke ihre eigenen Bahnhöfe und Beamten (Bahnhofs-Inspectoren, Billeteurs, Kassen-Beamten, Ingenieure u. s. w.), die sie anstellt. Sie sorgt für den baulichen Zustand der Bahn. Alle diese Dinge kümmern aber das Publikum nicht, dieses hat mit einer einheitlich verwalteten und betriebenen Bahn zu thun und ist damit zufrieden. So sagt man in der ganzen Welt den einheitlichen Betrieb auf, die königl. preussische Regierung übt ihn selbst so aus und hat darin keine Beeinträchtigung gefunden.

Gegenüber Sachsen jedoch zieht man eine andere Uniform an, als gegenüber Bayern und Hessen. Borigen Sommer wollte die sächsische Regierung die in Sachsen gelegene Strecke von Berlin-Dresden laufen. Damit wäre der Gesellschaft geholfen worden. Zwar liegen von ihr nur 48 Kilometer auf sächsischem und 128 auf preussischem Gebiete, aber alle Kunstbauten (Niederwarthauer Brücke u. s. w.) wären ihr dann zu einem annehmbaren Preise abgekauft, sie wäre der Nothwendigkeit der Erbauung eines kostspieligen Bahnhofs in Dresden überhoben worden und konnte mit dem Erlöse aus dem sächsischen Theile ihren Betrieb auf dem preussischen anständig und solvent weiterführen. Loyal befragte die sächsische Regierung die preussische, ob sie denn Etwas gegen den Ankauf hätte? Preußen antwortete ausweichend, wie man sich denn dann sächsischerseits die Herstellung eines gemeinschaftlichen einheitlichen Betriebes denke? Die Antwort soll gelautet haben: Jedem Theile solle auf seiner Strecke der Betrieb auf den Bahnhöfen und Haltestellen, mit den Billet- und Güter-Expeditionen, der Anstellung der Bahnhofs-Beamten und sämtlichen Verwaltungs-Beamten und Ingenieuren verbleiben, während der Fahrbetrieb durch gemeinschaftliches Zusammenwirken beider Verwaltungen, die nach einem zu vereinbarenden Modus die nöthigen Wagen und Locomotiven, das erforderliche Fahrpersonal zu stellen haben, einheitlich eingerichtet würde, insbesondere auch dadurch, daß zwischen Berlin und Dresden kein Wagenwechsel stattfinden und für jeden Zug dasselbe Fahrpersonal auf der ganzen Strecke fungire. Das erscheint uns als ein ganz zweckmäßiger Vorschlag. Man sieht, es giebt bei einigermaßen gutem Willen auf beiden Seiten mehr als einen Ausweg, um ohne Beeinträchtigung der politischen und Verkehrsinteressen eine leidige, häßliche Streitfrage aus der Welt zu schaffen. Warum soll eine Verstimmlung zwischen Preußen und Sachsen Platz greifen? Wer hat an derselben Interesse und Freude?

Auf den in preussischer Landtage genehmigten Vertrag mit der Berlin-Dresdner Bahn kann man sich doch ohnehin nicht mit Anstand berufen. Abgesehen davon, daß der mit 2 Stimmen genehmigte Vertrag nur durch das Ja von 4 activen Ministern durchgeführt wurde, so wird jetzt das noch mehr auffällige Factum bekannt, daß die Mandate von weiteren 3 Abgeordneten, die für den Vertrag stimmten, in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses als ungültig cassirt wurden. Der Präsident v. Bennigsen wußte ganz genau, daß diese Mandate einstimmig cassirt würden; statt aber bei Zeiten dafür zu sorgen, daß nicht unbefugte Männer im Abgeordnetenhause abstimmen, verschob er die Abstimmung über die Gültigkeit angeforderten Wahlen bis kurz vor den Thorfschluß der ganzen Sitzung. So haben diese 3 Männer im feurigen Ofen nicht nur während eines ganzen Landtages mit Unrecht ein Mandat ausgeübt und dafür täglich 15 Mark erhalten, sondern auch mit ihren 3 ausschlaggebenden Stimmen einen geschäftigen Vertrag durchgebrückt. Die Würde eines Gesetzes wird durch solche Vorgänge nicht erhöht.

General Ignatieff, bisher russischer Gesandter in Konstantinopel, ist auf einer entscheidenden politischen Reise nach Berlin und Paris begriffen. Nach London geht er nicht, wohl aber dampft der russische Gesandte von da zu ihm nach Paris über. Den Vorwand zu dieser Reise bildet ein Augenleiden Ignatieff's. Wir begreifen, daß Ignatieff das Bedürfnis empfindet, Europa den Staat zu stehen über die russischen Absichten. Aber ebenso hoffen wir auch, daß das Augenleiden des russischen Generals in Berlin und Paris gründlich geheilt wird und er mit klarem Blicke erkennt, daß Europa nicht gewonnen ist, Rußland in seinen orientalischen Plänen zu unterstützen. Mit der Reise des russischen Unterhändlers dürfte endlich das letzte Stadium der Ungewißheit angebrochen sein. Ignatieff trägt sicherlich in den Falken seines Militärcamlets die Entscheidung über Krieg oder Frieden nach Petersburg zurück.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“
Berlin, 6. März, Abends. Der „Post“ zufolge dürfte vom Bundesrath in der Frage der Berlin-Dresdner Bahn der höchste Gerichtshof der drei Hansestädte in Lübeck mit Prüfung der Rechtsfrage und mit dem Erlaß eines Schiedspruchs beauftragt werden. Die „Post“ erwähnt ferner einer in den Kreisen der eifriger Autonomisten vorhandenen Hoffnung, daß der Kaiser im Laufe des Mai von Wiesbaden aus Straßburg und Elsas besuchen und hierbei in der Dptantenfrage wesentliche Erleichterung gewähren werde.

Berlin, 6. März, Abends. Die „Nationalzeitung“ erfährt von einer Seite, welche längere Zeit mit einer dem jetzt in Berlin weilenden Botschafter Fürst Ignatieff nahestehenden Persönlichkeit sich unterhielt, einige als authentisch zu betrachtende Mittheilungen. Darin heißt es: „Was die Möglichkeit eines Krieges anbelangt, so neige man sich in Petersburg der Ansicht zu, die Pforte werde die verlangten Concessionen bewilligen, ohne an das Waffengläub zu appelliren. Noch bis zuletzt lebte man in Konstantinopel in dem unerschütterlichen Glauben, im russischen Krieg schließlich eine Allianz zu finden. Lord Salisbury habe der Türkei die letzte Hoffnung hierüber zerstört. Die Verhältnisse in Konstantinopel seien freilich unberechenbar. Seit der Entthronung Abdul Aziz sei alles in größter Verwirrung. Der Staat wankte und Niemand wisse, ob die Pforte morgen die heutigen Versprechungen halten könne. Rußland werde den Krieg, wenn es irgend angeht, vermeiden, anderenfalls aber mit aller Energie führen und hoffe dann von den übrigen Mächten wohlwollende Neutralität.“

Berlin, 6. März. Erneuter Meldung ultramontaner Blätter gegenüber, daß der russische Kaiser den Oberbefehl über die russische Südarmerie dem deutschen Feldmarschall v. Manteuffel angeboten, letzterer dieses Commando aber ausgeschlagen habe, weil er eine ungünstige Meinung von der russischen Armee habe, ist der „Reichsanzeiger“ ermächtigt, zu erklären, daß der russische Kaiser niemals dem General v. Manteuffel ein Commando anbot, v. Manteuffel also nicht in der Lage war, es auszusprechen, auch niemals ein nachtheiliges Urtheil über die russische Armee ausgesprochen hat.

Locales und Sächsisches.

In der Armee hat wiederum eine größere Personalveränderung sowohl unter dem Offiziercorps, als unter den Militärärzten stattgefunden. Die Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen und Berabschiedungen werden amtlich bekannt gegeben. Sie betreffen größtentheils Subalternoffiziere.

Sobald der Umzug der beiden Garde-Regimenter vollendet sein wird, soll eine vom General v. d. Herrn von Schimpff verfaßte Geschichte beider Regimenter im Druck erscheinen. Die beiden Regimenter haben belanntlich vor Kurzem das Fest ihres 200jährigen Bestehens gefeiert und gehören zu den ältesten Regimentern des deutschen Heeres. Die ruhmreichen Blätter der Geschichte beider Garde-Regimenter erhalten durch das Beziehen neuer prächtiger Quartiere einen freundlichen Abschluß.

Das sächsische Armee-Corps zählt 1011, die gesammte deutsche Armee 17,162 Offiziere. Der Militär-Etat für Preußen und die anderen unter seiner Verwaltung stehenden Armee-Corps verlangt ein Plus von 5,650,000 M. gegen das Vorjahr. Die dauernden Ausgaben des sächsischen Militär-Etats betragen sich auf 18,899,783 M. (397,279 M. mehr), die einmaligen Ausgaben auf 263,056 M. (116,419 M. —). Daneben beantragt der Bundes-Rath die Bewilligung von 168,200,000 M. im Wege einer Anleihe für Kasernirungszwecke. Der Reichstag hatte früher beantragt, daß für Truppen in Friedens-Garnisonen Naturalquartiere nicht ferner in Anspruch genommen und zu diesem Behufe die Kasernirung des gesammten Reichsheeres zur Durchführung gebracht werde. Nun hat Sachsen und Württemberg schon aus eigenen Mitteln Kasernen gebaut. Die dafür verwendeten Gelder sollen diesen Staaten vom Reiche wieder zurückerstattet werden. Auf Sachsen kommen 2,843,293 M., die das Reich allmählig wieder zurückzahlt. Für die Summe von 2,843,293 M. sind nämlich in den Jahren 1868—1874 die Kasernen in Plttau, Dresden, Chemnitz und Freiberg gebaut worden und das Reich machte bei den hiesigen von Sachsen als Voranschuß gegebenen Geldmitteln insofern noch ein brillantes Geschäft, als die Reichs-Kassen bisher nicht für die in diesen aus sächsischen Landesmitteln untergebrachten Truppen Naturalquartiere hat vergüten müssen.

Die deutsche Reichs-Partei hat sich constituirt und die Herren Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Dr. v. Schwabe und Dr. Lucius zu Bergränden der Fraction, sowie die Herren Grafen v. Brantenberg und Tplio zu Schriftführern der Fraction gewählt.

Das Reichs-Comité legt zum Schutze des geklärten Glanzes an Werken der bildenden Künste, der Photographie, von Mustern und Modellen, Zeichnungen, Verzeichnissen, die nicht widerum hergestellt werden können, die der Verein zum Schutze der Kunstgegenstände und der Wissenschaften Dr. v. Dönnel, v. Dönnel, v. Dönnel, v. Dönnel, dem

Landchaftsmaler Gruner und dem Kunsthändler Weller hier und dem Prof. zur Straffen in Leipzig (Stellvertreter Prof. Scholz, Bildhauer Dr. Kies und Kunsthändler Richter, sämtlich hier); b) der Verein photographischer Sachverständiger aus den Herren: Photographen Krone, Hahn und Kömmler, den Kunstbildnern Ernst und Geil, dem Prof. Scholz und dem Bildhauer Dr. Kies hier (Stellvertreter der Photographen Schwemler hier und Prof. zur Straffen in Leipzig); c) der Verein gewerblicher Sachverständiger aus den Herren: Professoren Graf v. Weichbach, Wilschiner und Krumbholz, Bildhauer Benz und Kaufmann Aug. Walter hier, Kaufmann Vogel in Chemnitz, Damaskfabrikant Strödel in Plttau, Director v. Gerhardt in Galsdorf, Buchdruckereibesitzer Gieseke in Leipzig (Stellvertreter Prof. Dr. v. Dönnel, Fayencefabrikant Hoppe und die polierkeranten Blum u. Zierlich hier).

Wie haben an dieser Stelle schon mehrfach der Verhandlungen Erwähnung gethan, die zwischen dem Stadtrat einerseits, der kgl. Amtshauptmannschaft, und den Ministern der Finanzen und des Innern andererseits, bezüglich der Uebernahme der vom Reichsmonumente nach der Orientirung laufenden Promenaden in städtische Verwaltung ergoffen werden. Durch eine Verordnung des kgl. Finanzministeriums vom 3. vor. Mith. ist die Angelegenheit nunmehr — wenigstens für jetzt — erledigt worden, aber nicht in einer dem Stadtrathlichen Wunsche entsprechenden Weise. Die Entscheidung, welche der Status dem Stadte die Unterhaltung der Promenaden bei deren Uebernahme in städtische Verwaltung geboten, die aber vom Stadtrat als viel zu gering bezeichnet wird, wollte sich derlei trotz dem genügen lassen, wenn die betreffenden Staatsbehörden die Genehmigung zur Herstellung der vielbesprochenen Ringstraße in Aussicht stellen wollten. In der erwähnten Verordnung wird aber erklärt, daß die gegen das Ringstraßenproject früher geltend gemachten Bedenken auch jetzt noch als unüberwindlich zu betrachten seien, auch eine Erhöhung der früher offerirten Entschädigungsumme für die Verwaltung, beziehentlich Unterhaltung der Promenaden aus der Stadtkasse nicht gewährt werden könne. Es bleibt vor der Hand also nur zu wünschen, daß die städtische Verwaltung etwas mehr Sorgfalt auf die Promenaden verwende, als sie es bisher gethan, was nach den vielen Erörterungen und Klagen zu erhellen steht. Daß das frühere Ringstraßenproject mit dem hohen Häufergürtel nach der inneren Stadt zu nicht zur Ausführung kommt, ist ganz gut; wir erhalten zuversichtlich nach und nach eine bessere, feilere Ringstraße.

Aus Anlaß der noch immer andauernden Rinderpest in Sachsen hat die böhmische Statthalterei neuerdings eine strengere Bewachung der böhmischen Grenze gegen Sachsen angeordnet. Am Mittwoch ging eine Abtheilung von Gannover-Infanterie aus Theresienstadt mit der Aufstellung von Zäunen nach Leipzig ab, um von da sogleich nach Annwald u. s. w. zur Bildung eines strengen Grenzcordons abzumarschiren.

Darüber, daß auf dem erst besagten Grundplatze in der Breitestraße etwas Ordentliches nicht erbaut werden soll, sind sich die beiden städtischen Collegien nach jahrelangem Verhandeln endlich übereinstimmend klar geworden; aber der Stadtrat hat inzwischen doch eine Vermittelungs-Idee ausgegriffen, die ihren Ursprung, wenn wir nicht irren, in Stadtrathsrathen-Collegium hat, nämlich: die unentgeltliche Verwertung des Grundstücks und Beilegung des letzten unehelichen Anhalts nach einem vom Stadtbauamte vorgelegten Plane, an der Straßenfront des Grundstückes einen interimistischen, nur Wintererhöhen Bau für Verkaufszwecke aufzuführen. Die Herstellung dieses Gebäudes sowie der zugehörigen Schuppen, Durchfahrten, Heizungsbauwerke, Gas- und Wasserleitungs-Einrichtungen, Abzweigungen, Krüben und Schächte, das Vagen von Granit-Trottoirplatten und die Einrichtung des Hofes würden 36,000 Mark kosten und nach angelegter Berechnung wird nicht nur die Vergütung, sondern auch die Amortisation des Kapitals in ungefähr 8 Jahren in Aussicht gestellt. Die Idee der Grundveräußerung ist unumkehrbar eine glückliche, als mit Ende dieses Jahres die Verkaufsbücher auf den Markt kämen beiseite werden sollen.

Der „Hörsel'sche Verband“, welcher 1873 in Nordhausen gegründet wurde, wird am 4. und 5. April in Leipzig tagen. Director Richter (Leipzig), Director Köhler (Gotha), Pastor Steinacker (Buttelshausen), Dr. v. Pappestein (Berlin), Ueber die Einwände gegen Altdörfer's, Hr. Angelica Hartmann (Leipzig), werden die Hauptvorträge halten.

Wie hat die Courtoisie Dresden's, welches seit 10 Jahren eine „Blenerstraße“ besitzt, endlich erwidert. Die Stadt-repräsentanten von Wien hat eine in der Nähe des Hotel Donau auf dem Donaustr. zuführende Straße „Dresdnerstraße“ benannt.

Der frühere Redacteur des „Volkstaat“, Rindt, ist am 27. Februar aus dem Leipziger Bezirksgerichtsgewahnsinn entlassen worden, nachdem er daselbst eine Haft von fünfzehn Monaten verbüßt hatte.

Vom 1. April d. J. an werden die beiden Personenposten Gelling-Wägeln d. B. eine halbe Stunde später, mitlin um 1 1/2 Uhr früh und um 3 1/2 Uhr Nachm. aus Gelling; die zweite Postkutschenfahrt Dresden-Madeburg eine Stunde später, mitlin um 4 Uhr Nachm. aus Dresden-Alttadt (vom Leipziger Bahnhof um 4 1/2 Uhr Nachm.); die Postkutschenfahrt Plttau-Dresden eine Stunde früher, mitlin um 6 1/2 Uhr früh aus Plttau; die zweite Postkutschenfahrt vom 6. März d. B. eine Stunde früher, mitlin um 2 1/2 Uhr Nachm. aus Vornbach und die Postkutschenfahrt von 6. März d. B. eine Stunde früher, mitlin um 5 Uhr früh aus Kamenz; i. Sachsen fahren.

Allgemeiner Dresdner Handwerker-Verein. In der am 5. d. im Vereinslocal stattgefundenen Wochenversammlung wurden die Anwesenden mit zwei gleich dankenswerthen Vorträgen erfreut. Der erste von Herrn Tischlermeister Sailer gehalten beschäftigte sich mit den verschiedenen Arten der Tischlerarbeiten unter besonderer Rücksicht auf jene, die in unserem Sachsen und den beiden Loosigen gezogen werden, und veranschaulichte seine Erklärungen durch Holzmuster, die er zur Befestigung herangezogen ließ. In dem zweiten Vortrage behandelte Herr W. W. W. die Verwendung des electrischen Stromes durch den erst und zweite dieselbe an drei verschiedenen Apparaten. Beide Vorträge erzielten den vollen Beifall der Versammlung. Hernächst theilte der Vorsitzende, Herr Schröder, mit, daß sich ein Comitee gebildet und sich zur Aufgabe gemacht habe, einen Preisbewerbung zu erlösen, dessen Betrag für den Hausaufbau bestimmt sein soll. Dieses Comitee hat bereits zu diesem Zwecke ein Circular an sämtliche Frauen und Töchter des Vereins erlassen. In derselben Bestimmung haben die Herren Schlossermeister v. Dönnel und Buchhaltermeister Schmidt zwei Antikbildnisse der Gewerkschaft dem Vorstande übergeben. Die Vereinsbibliothek wurde von Herrn Schönerm. Kramm mit einem Buchtitel und einem lehrreichen Werke über Dampfmaschinen, sowie die Buchhandlung von Herrn Bildhauer Reumann und den bereits mehreren Malen belagerten Herrn v. Dönnel mit

Nur noch ganz kurze Zeit.

Musik-Veranstaltung
für Damen

Mus dem Leben

der

im hiesigen Victoria-Salon am 8. März auf einige Tage auftretenden Hofopernsängerin

Frau Wanda von Bogdani.

So ausnahmsweise — dies gestatten wir uns zu über-
berst zu erwähnen — ein solches Gastspiel auf unserer
Bühne, auf der die Kunst zwar in verschiedenen, aber na-
menlich nur heiteren, volkstümlichen und frisch in das
Leben hineingreifenden Zweigen kultiviert werden kann, er-
scheinen muß, um so mehr glauben wir ein hochgeschätztes,
kunstsinnes Publikum mit der Erscheinung dieser Künstlerin
— so weit dies uns möglich ist — bekannt machen zu
müssen, einer Künstlerin, deren edelste Ausbildung, deren
herrliche Mittel, deren schon errungene große Erfolge sie
auf die ersten Bühnen der Welt verweist, deren eigentüm-
liches Gesicht aber ihr vor der Hand Engagements an den
Orten, an denen sie bis vor Kurzem eine gefeierte Größe
war, unmöglich macht. Die Worte, welche die Künstlerin
selbst im vorigen Jahre in ernster, sorgenschwerer Stunde
gesprochen: „Die Kunst ist überall erhaben und schön, wo
man sie zu würdigen versteht; es öffnen sich der echten
Kunst überall die Pforten der Herzen und man achtet ihre
Träger überall“ kennzeichnen sie selbst am besten und geben
auch zugleich im Zusammenhang mit dem folgenden Bilde
ihres Lebens die Erklärung für die Bereitwilligkeit, mit der
sie unserer Einladung folgte.

In einer besonderen Broschüre, verfaßt von Dr. Jo-
sephus — dessen Darstellung wir hier im Auszug wieder-
geben — wird erzählt:

Wanda von Klegkowska (jetzt Gräfin von der
Meere), am 23. März 1851 in Lemberg geboren, ist die
Tochter einer altadligen polnischen Familie. Die Eltern
verwendeten auf die Erziehung ihres einzigen Kindes bedeu-
tende Mittel, die ihnen reichlich zu Gebote standen. Sie
machten bald die Entdeckung, daß Wanda ganz vorzüg-
liche Befähigung für Musik und Gesang habe und sich diesen
Fächern mit besonderer Vorliebe jünger. Das junge
Mädchen war voller Begeisterung, als es das erste Mal in
einem Wohlthätigkeits-Concert singen durfte. Gerade dieser
erste Versuch wurde für das fünfzehnjährige Töchterchen
eines stolzen Polen insofern verhängnisvoll, als in ihr der
unumkehrliche Voratz reifte, sich der Bühne widmen zu
wollen. Der damals berühmte Tenorist Roger nämlich,
welcher zur Zeit in Lemberg gastirte, wohnte dem Concert
bei und fand, daß die kleine Sängerin einstens eine bedeu-
tende Künstlerin zu werden verspreche. Der Meister be-
stimmte die Mutter Wanda's, eine Dame von streng
aristokratischer Gesinnung, ihre Tochter für die Bühne aus-
zubilden zu lassen und Mutter und Tochter siedelten nach
Wien über, wo letztere ihren Unterricht bei dem Directio-
nath der Hofoper Richard Lewy und der Frau Hessel-
Barth fortsetzte. Schon hier ward der Name „von Bog-
dani“ als Künstlernamen angenommen.

Die Prima-Donna der Münchener Hofoper sollte er-
scheinen. Der General-Intendant begab sich nach Wien und
hörte hier bei einer musikalischen Soirée im Hause des
Herrn Lewy Fräulein von Bogdani. Der erfahrene Theater-
mann wurde von der Reinheit, Weichheit und Coloratur
der Stimme entzückt und machte der Sängerin sofort glän-
zende Engagements-Angebieten, in welche die noch immer
unentschlossene Mutter nach langem Zureden einwilligte.
Kaum 16 Jahre alt, debütierte Fräulein von Bogdani als
„Rosine“ im „Barbier von Sevilla“ in München, einer der
ersten Bühnen Deutschlands, mit glänzendem Erfolg, und
erhielt nach beendeter Saison ein vortreffliches Engagement
in Frankfurt a. M., wo sie noch größere Erfolge als in
München erzielte.

Trotzdem sich fast alle Directoren der größeren Theater
um die Künstlerin bewarben, lehnte sie dennoch jede Aner-
bietung ab, weil sie fest entschlossen war, alle Nuancen der
Kunst, also auch die italienische Schule, zu studiren. Sie
zog deshalb nach Mailand zu dem weltberühmten Meister
Lamperti, unter dessen genialer Leitung die Stimme an
Umfang, Kraft und Fülle des Tones gewann und Fräulein
von Bogdani zu einer Künstlerin ersten Ranges heran-
reifte. Nach vollendeter Ausbildung trat sie ein Engage-
ment mit hoher Gage in Turin an, nach dessen Beendigung
jedoch die Folgen der Ueberanstrengung sich bemerklich
und eine Erholung in dem Badeorte Tepiky nöthig machten.

Von hier aus ging sie, völlig gestärkt nach Berlin,
wo sie an der Hofoper mit außerordentlichem Beifall als
„Susanne“ und „Rosine“ auftrat. Wäre die weiche und
vortrefflich geschulte Stimme nur ein wenig umfangreicher
gewesen, dann hätte die General-Intendant, wie es allge-
mein hieß, keinen besseren und geeigneteren Gesang für

Pauline Succi finden können, als in Wanda von
Bogdani.

Nach einer Gastpieltour, die sie durch fast alle großen
Städte Deutschlands führte, und die, nach den begeisterten
Kritiken und Berichten, zu einem wahren Triumphzug ward,
nahm die Sängerin in Paris ein festes Engagement an
der Lyrischen Oper an; die verwöhnten Pariser waren
so entzückt, daß sie eine Rolle, die „Rosine“, 60 Abende
singen mußte. Hier begann indessen schon ein Schatten
auf die bis dahin sonnenhelle Künstlerlaufbahn zu fallen;
der Director, Mr. Ruelle, verschwand, ohne die Gagen zu
zahlen. Die gefeierte Sängerin wurde von diesen ersten
Sorgen bald befreit, indem sie Director Strakosch für die
italienische Oper gewann. Das hohe Gehalt konnte Fräulein
von Bogdani dazu benutzen, um die Differenzen zu
decken, welche für sie durch die Ehrlosigkeit Ruelle's entstanden
waren. Hierbei hat sie auch Baron von Rothschild als
Kunstmäcen auf die zuvorkommenste Weise unterstüzt, wo-
ran sich die Künstlerin mit großer Dankbarkeit erinnert.

In Paris wurde sie für die komische Oper in Wien
gewonnen, wohin sie im Jahre 1874 übersiedelte. Während

Einige Gläubiger hielten diese Reise für einen Flucht-
versuch, denuncirten wegen Betrugs gegen die nichts ahnende
Sängerin, die nun auf Requisition der Wiener Polizei-Be-
hörde in Lemberg verhaftet und dann nach Wien zurück-
geschafft wurde.

Trotz aller Proteste, trotz der Bereitwilligkeit des
Directors Hasemann für seine unerfährliche Primadonna
eine Rantion von 18,000 Gulden zu erlegen, wurde die
schwer gepriete Künstlerin dennoch nicht freigelassen, sondern
mußte gleich der gemeinsten Verbrecherin wegen des bö-
sartigen Mißtrauens zweier Gläubiger volle vier Monate im
Kerker weilen. Was sie gelitten und was sie empfunden,
das ist aus den Correspondenzen zu ersehen, die sie mit
ihrem damaligen Bräutigam und jetzigen Ehemann Grafen
Charles van der Meere gepflogen. In einem Briefe
heißt es:

„Ich kann Dir den Zustand nicht schildern, in
welchem ich mich befinde. Ich schlafe nicht, ich esse nichts,
ich kann weder lesen, noch denken. Wenn es noch lange
dauert, dann sterbe ich oder ich nehme mit das Leben.
Man hat mir meine Garderobe genommen und mir ist
so kalt; ich habe nichts, um meinen eisigen Körper zu
erwärmen u. s. w.“

Der Gang des Processes wird den meisten Lesern be-
kannt sein, alle Zeitungen brachten damals spaltenlange Be-
richte, er endigte mit der glänzenden Freisprechung der An-
geklagten, denn das einstimmige Verdict der Geschworenen
lautete auf „Nichtschuldig“.

Wanda von Bogdani war nun vor der Welt ge-
rechtigt, aber sie war gebrochen an Körper und Geist.
Die vor einigen Monaten noch blühende und entzückende
Jungfrau glück einer bejahrten Matrone, deren Gesichts-
züge von nagendem Kummer zerfurcht erschienen. Die Un-
glückliche, welche zu ihrer Restauration der sorgsamsten
Pflege bedurfte, sie mußte Concerte geben, um ihr Leben
zu fristen. Sehr treffend bemerkt hierzu eine Wiener Zeitung:

„Krank am Leibe, am am Beutel, verließ die an
die goldenen Hallen der Kunst gewöhnte Sängerin die
traurigen Räume des Landesgerichts; sie brauchte Pflege,
um ihre abgematteten Lebensgeister wieder zu stärken und
doch sollte sie erst singen, um das Geld für diese Pflege
herbeizubringen.“

Die Theilnahme war eine allgemeine, aber konnte sie
die Künstlerin für alle Schmach, Entehrung und für die
traurige Lage, in welcher sie sich befand, entschädigen? Ihr
Renommé hatte für Zeiten gelitten, ihre pecuniären Ver-
hältnisse waren zerrüttet. Was sie auch unternahm, was
sie auch versuchen wollte, Alles bot ihr Schwierigkeiten und
beilegte das Unglück nicht. So waren ihr Gastspiele in
Pest und Prag angetragen und die Contracte mit 300
Gulden pro Abend abgeschlossen. Aber das Kerkerleben
hatte die Kräfte gelähmt und erschüttert; die Aerzte unter-
sagten jede Anstrengung! Nach der vollen Genesung endlich
schloß Frau von Bogdani, die sich inzwischen verheirathet
hatte, mit dem Impresario Mauri Schud einen halb-
jährigen Contract für eine Concerttour, die dem Herrn
Schud bedeutende Einnahmen verschaffte. Schud führte die
Sängerin bis Jassi, wo er nicht nur sie, sondern mit ihr
noch eine Summe Schulden zurückließ, die sie bezahlen mußte.

Die traurige Lage der Künstlerin wurde durch die
Contractbrüchigkeit des Impresario noch bedeutend ver-
schlimmert.

Frau von Bogdani mußte, weil ihr aus einem reichen
und vornehmen Grafenhaufe stammender Gemahl mit seiner
Familie zerfallen und deshalb ohne Mittel war, energisch
handeln, wenn sie sich retten wollte. Sie raffte sich noch
einmal auf und setzte die Concertreise selbst fort, aber
immer und immer verfolgt von zwei bis drei nachsüchtigen
Gläubigern. Diese brachten es auch dahin, daß Frau von
Bogdani glänzende feste Engagements nicht annehmen
konnte — sie hesteten sich an ihre Ferien und trieben sie
von einem Orte zum andern.

Dresden, im März.

Die Direction.



Frau Wanda von Bogdani.

Fräulein von Bogdani dort in der ganzen Saison ein
Leben voller Künstler-Freuden, voller Künstler-Genugthuung
führte — sie ward verehrt von „Jung und Alt“ — und
wie ihre Künstlerkraft Anerkennung fand, das ist aus den
Kritiken der beiden bedeutendsten Blätter zu entnehmen, von
denen das eine u. a. schreibt:

„Die Susannen, welche heut wirklich etwas bedeuten,
kann man mit einer Diogenes-Laterne suchen gehen.
Fräulein von Bogdani kann sich rühmen, in die Reihen der
besten Darstellerinnen der Susanna getreten zu sein, sie
hat unsere Erwartungen übertroffen. Fein durchdachtes
und doch natürliches Spiel, allerliebste Charakteristik,
glockenreiner Gesang voller Humor und Nuance, alles
das sind herrliche Vorgänge dieser Susanna, zu der wir
Wien gratuliren.“

Das andere Blatt schreibt über die „Rosine“ des Fräulein
von Bogdani:

„Es ist ein wahres Vergnügen, so klare und runde
Töne mit so geschmackvoller Phrasirung, so sauberen Con-
sistenten und Coloraturen zu hören. Aber ganz entzückend
wirkt diese Sängerin durch Anmuth, Unbefangenheit und
Humor, welche drei schönen Eigenschaften ihren Gesang
wie die Strahlen begleiten u. s. w.“

In der Stadt also, wo zwei Weltzeitungen eine Künstlerin
so verherrlichten, sollte eben dieselbe die bitterste Schmach,
das schrecklichste Elend erdulden. Wie war dies möglich,
wie konnten solche Widersprüche Platz greifen? Dr. Jo-
sephus erzählt:

Fräulein von Bogdani hatte für ihre Ausbildung
20,000 Gulden verbraucht und kam ohne Vermögen nach
Wien und ohne passende Costüme, welche auf Credit unter
bestimmten Zahlungsmodalitäten entnommen wurden. Ihre
Verpflichtungen besser erfüllen zu können, erwirkte sie einen
14tägigen Urlaub, um einem sehr vortheilhaften Ruf nach
Lemberg zu folgen.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert
von der Kapelle des Königl. Belvedere unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Erdmann Puffholdt**.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf. Th. Flebiger.

Feldschlösschen.
Heute Mittwoch
Familien-Abend
mit Concert und Ball
von Herrn Musikdirector
C. Werner
mit der Kapelle des R. S. Sächsischen-Regiments Nr. 108, „Sächs. Georgia“.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Gebr. Agsten.
Abonnementbilletts haben Giltigkeit.

L. europäische Damenkapelle
Gente großes Instrumentalconcert
in der
Großen Wirthschaft d. K. Gr. Gartens.
Anfängeröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
Abends 8 Uhr
Concert in Hotel Stadt Wien.
Am Sonntag findet von obiger Kapelle das letzte Concert in der Großen Wirthschaft statt.

Felsenkeller.
Freitag den 9. März:
Letztes Abonnement-Concert
von Herrn Musikdirector
A. Schubert
mit dem Musikchor der Königlich sächsischen Blomniere.
Anfang 8 Uhr. Barth.

Victoria-Salon.
Heute Mittwoch, d. 7. März:
Zum Benefiz
für die Solotänzerin **Frl. Fricka**
große Extra-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm.
Auftreten sämtl. Specialitäten und des
gesammten Künstlerpersonals.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
A. Thieme.
Zum recht zahlreichen Besuch meiner heutigen Benefiz-Vorstellung lade gebrüder Gönner und Freunde ergebenst ein.
Rosa Fricka.
B. Café in der I. Etage
Grosses Tunnel-Restaurant.

TIVOLI.
Heute Mittwoch den 7. März
Erstes Auftreten
der Herren
Metz, Neumann, Ascher, Schreyer
und **Hoffmann,**
Quartett- und Couplettsänger des Leipziger
Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Am Böhm. Bahnhof. Bismarckplatz.
Circus Wulff.
Heute Mittwoch den 7. März 1877:
2 große Vorstellungen.
Anfang der I. 1 1/2 Uhr Nachmittags, der II. 7 1/2 Uhr Abends.
Nebenstunden 1 Stunde vorher.
Vorführung der 5 Traulichen Genies von Herrn Ed. Wulff.
Circusnummer, reciten von 8 Damen und 8 Herren.
Alles Uebribe bezieht die Blatte und Circus-Programme.
Täglich Vorstellung. Sonntag u. Mittwoch 2 Vorstellungen.
Bewachungsboll **L. Wulff, Director.**

Salon Variété.
(Bazar.) Heute Mittwoch, d. 7. März
Gr. Concert u. Vorstellung.
Gastspiel der Wiener Niederländerin **Paul. Kluden**, sowie
Auftreten sämtlicher engagirten Witalischer.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Entree 30 Pf. **L. Weickert, Director.**

Leipziger Keller, Eingang
Gr. Concert u. Vorstellung der Directoren Herren
Helbig und Waxa. Anfang 7 Uhr. **F. Fabian.**
Heute
Gasthof Blasewitz, Schlachtfest.
H. Grammiter.

Sonnabend den 10. März 1877
im Saale des Hôtel de Saxe:
CONCERT
von Frau Professor
Amanda Kirchbach,
unter gütiger Mitwirkung der Herren
Friedrich Baumfelder, Carl Hess u. Otto Holfeldt.

Billets à 4 Mk. (numerirt), 2 1/2 Mk. (nonnumerirt) und 1 1/2 Mk. (Stehplätze) sind in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **H. Friedel, Schlossstrasse 17.** zu haben.

Flora,
Gesellschaft für Botanik und Gartenbau
in Dresden,
wird vom 28. März bis mit 2. April eine
Ausstellung
von Pflanzen, Blumen, Früchten und Gemüsen
in ihrem Ausstellungs-Gebäude, Brückenstrasse Nr. 6,
veranstalten.
Für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Botanik
und Gartencultur sind auch diesmal Preise ausgesetzt.
Mit dem Gesuchen, diese Ausstellung reichlich beschicken zu
wollen, verbinden wir noch die Mitteilung, dass zu jeder die Aus-
stellung betreffenden nähere Auskunft der Vorstand der Gesell-
schaft, Königl. Gartendirector Herr Krause, Herzogin Gar-
ten Nr. 1, bereit ist.
Dresden, 6. März 1877.
Das Directorium.

Walhalla.
Heute Mittwoch den 7. März Concert und Ball mit
numerirlichen Vorträgen des Vereins Walhalla. G. Matthe.

Hanschmann's Restaur.
5 Altmarkt 5.
Heute Abend Schweinsbraten-Boule.
NB. Empfehle ich mein echt Bairisch, Lager u. einfach
Bier, guten Mittagstisch, kalte und warme Speisen zu jeder
Zagzeit.
Wachtungsboll **Ed. Hanschmann.**

Skating Rink.
Täglich geöffnet v. 9 Uhr Morgens. Heute Nachmittags
CONCERT.
„Stadt Hamburg“,
7 Schössergasse 7.
Anschloß dem Altmarkt, vollständig neu und komfortabel eingerich-
tet, empfiehlt seine eleganten Fremdenzimmer wie Restaurant
einem weiteren blühenden wie reisenden Publikum zur gefälligen
Benutzung. Zimmer von 1 Mark an incl. Service und Licht.
E. Clemens, Besitzer.

Sängerhalle.
Heute
Abzugsschmaus,
worauf gebrüder Gäste, Freunde und Bekannte herzlich einladet.
Sollte jemand der Obenbenannten mit Einladungsarten über-
leben werden sein, so sei meine Einladung hiermit erfolgt.
Wachtungsboll **Emma v. Krause.**
Numerirliche Vorträge bis 10 Uhr gratis.

Stadt Kirchberg,
große Probung Nr. 2.
Heute, sowie folgende Tage humoristisches Gesangs-
Concert von der beliebten Sängergesellschaft Herrn **Döring.**
D. Stage.

Die Dampffähre betr.
Der Dienst der blühigen Dampffähre zwischen der Glauch- und
Wehrerstrasse beginnt vom 7. März d. J. an früh 6 Uhr
und endet jeden Abend 7 Uhr, Sonntags 8 Uhr; vor und nach
dieser Zeit überfährt mit Gondel, was hiermit einem gebrüder
Publikum zur geneigten Beachtung ergebenst anzeigt.
Die Verwaltung: **Julius Friedrich, Vorstand.**

Die Cartonnagen-Fabrik
von **H. Mohr u. Co.**
in Dresden, Arenzstrasse 17,
empfiehlt ihre
Cotillon-Artikel
Jeder Art. — Preisverantw. gratis und franco.

Ausschuss-Cigarren.
Von einer recht feinen großen Ausbucht-Cigare, in Quali-
tät genau so schön wie die reinen Farben, die überall zu
hohen Preisen gen. gekauft werden, lasse ich mit einer der grö-
ßen und bedeutendsten Fabriken deren ganzen Vorrath sehr
vorteilhaft ab, so daß ich diese Ausbucht-Cigare 50 Prozent
billiger als in reinen Farben verkaufen kann und zwar
per Mille 66 Mark.
per Stück 6 Pfennige.
Hermann Leonhardi,
born. J. A. Kühnelt,
Landhausstrasse 19, gegenüber dem Harmonie-Gebäude.

Böhmische Braunkohlen.
Mit einer Schiffsladung bester Allerhöfster und Duxer
Wittelskohlen gelangt, verpackt jede ab 24 Pf. am unabhöngig-
platz bei Herrn **Sonntag & Hechtler 55 Pf.**
Samuel Hüffel, Edl. Hoflieferant.

Musik-Academie
für Damen.
Montag,
den
9. April
d. J.
beginnt der
Cursus für das
Sommerhalb-
jahr 1877. Anmeldungen zum Eintritt in die Clavier-
und Gesangs-Classen der Academie oder der **Elementar-
schule**, sowie zur Theilnahme an einzelnen beliebig
zu wählenden Lehrfächern, als: Allgemeine Musik-
lehre, Harmonielehre, Compositionalehre, Aesthetik, Musikgeschichte, italienische Sprache,
Clavierspiel und Gesang werden bis Ende März er-
beten. — Der Eintritt in die Clavier-Classen der **Academie**,
wie auch der **Elementarschule** kann zu Anfang
eines jeden Monats erfolgen. — Als Lehrer der An-
stalt sind thätig: die Herren **Louis Grosso**, Cantor Volk-
mar **Schurig**, Dr. **K.E. Schneider**, Pianist **Hermann
Scholtz**, Pianist **Herm. Richter**, Professor **Graben-
Hoffmann** und der Director, sowie die Damen: **Fräulein
Pauline Eissner**, **Fräulein Margarethe Herr** und
Fräulein Marie Eissner. — Ausführliche Prospekte und
sonstige wünschenswerthe Mittheilungen durch den Director,
Dresden, im März 1877.

B. Kollfuss,
Walpurgisstrasse 21, I. Etage.
(Sprechzeit von 1/2-1/2 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Stechenhaus-Bazar.
Der Verkauf zum Besten eines Neubaus des
Stechenhauses in der Köhnitz (Zitelle der Diakonissen-
Anstalt), zu dem Ihre Majestät die Königin in Gnaden
gerührt haben, das Protectorat zu übernehmen, findet
Mittwoch, den 7. März, von 2 bis 7 Uhr und
Donnerstag, den 8. März, von 2 bis 5 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
statt und werden die Bewohner Dresdens und der
Umgebung freundlichst erinert, ihre schon so oft bewährte
Mithätigkeit durch einen zahlreichen Besuch von Neuem
zu betheiligen und ein wahrhaft gutes Werk fördern zu
helfen.
Das Comité.

Hierdurch zeige ich an, daß jetzt
Paar für Paar
meines Handschuh-Lagers
25 Pfennige billiger
als bisher verkaufe.
F. Kunath,
Neustadt,
Hauptstrasse
Nr. 22.
Beachtenswerth!
Dennach
kosten jetzt
**Damen-
Handschuhe**
11 Pf. statt 12 1/2 10,
statt 15 12 1/2, statt 17 1/2
15 Rgr. u., 21 Pf. statt 15
12 1/2, statt 17 1/2 15, statt 20
17 1/2 Rgr. u.,
Herrenhandschuhe:
statt 15 12 1/2, statt 17 1/2 15, statt 20
17 1/2 Rgr. u.

Restaurant zum Königstein,
Pirnaischestr. 41.
Unterzeichnetem empfiehlt sein feines französisches Caram-
bol-Billard neuester Façon, sowie auch seine Regelbahn.
Außerdem mache ich auf ein ausgezeichnetes Felsenkeller
Lager, ff. Bairisch und einfaches Bier ganz besonders auf-
merksam.
Wachtungsboll **W. Kranke.**

Kunst-Auctions-Anzeige.
Donnerstag den 8. März und folgende Tage, des Ver-
mittags von 11 Uhr an, soll in hiesiger Strasse Nr. 23, 2. Et.,
eine werthvolle Sammlung
vorzüglicher Oelgemälde,
Kupferstiche, Lithographien u.
meistbietend versteigert werden.
Dieselbe gehört zur Verlassenschaft des Herrn **Meitner Bech-
told**, enthält schöne Landschaften, Portraits, Genrebilder, Zier-
stücke, Stillleben u. u. dürfte in dieser Sammlung das Bild
manches guten und alten Meisters mit vertreten sein. Specielle
Cataloge darüber liegen nicht vor und sind diese Kunstwerke
Mittwoch, den 7. März, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zur
günstigen Ansicht ausgestellt.
Angeboten und vor: **Sonnabend den 10. März**, des
Vormittags von 10 Uhr, in obgenannter Nachlass-Verwaltung
ein Theil der Mobilien-Einrichtung,
wobei: ein fast neuer großer feuerfester Cassaschrank von
Nichter in Dresden gebaut, ein tafelform. Pianoforte von
Rabagen, Trumcaur- und Pfeilerpfeiler, 1 Bronceuhr, 1 elee-
gante Hängetampe, Tischlampen, 1 Goldrahmuhre, Uhren, Schreibe-
bureau, Couffinische, div. andere Tische, Sessel, Stühle,
1 Silberplatz, Theemachine, Kupfer, Messing, Eisen- und Waa-
gerathe, allerhand Haus- und Küchengeräthschaffen, sowie eine
Anzahl Bücher und Noten versteigert werden.
C. Breitfeld,
Königl. Gerichts- und Auctonator und Taxator

Richard Kändler,
Mechanicus und Opticus,
Ostra-Allee 15,
empfiehlt Brillen, Pincenez, Operngläser, Fern-
rohre, Microscope, Reisszeuge, Barometer und
Thermometer in reichster Auswahl zu billigen Preisen.
Zahlungs-Aufforderung.
Die Schuldner des in Concurs verfallenen Berggoldes Herrn
Franz Alex. Polster hier werden hierdurch aufgefordert,
bis zum 20. d. M., an den unterzeichneten Gütervertreter
Zahlung zu leisten.
Dresden (Waldenaustr. 23), den 3. März 1877.
Adurat Schickert.
Das hiesige Blatt enth. incl. des Börsen- u. Fremdenbl.
(welches Abends vorher 8 Uhr erscheint) 12 Seiten.

Finanzelles.

Dresdner Börse vom 6. März. Die bei Beginn der heutigen Börse von den auswärtigen Börsen...

Table with multiple columns listing various securities, interest rates, and market prices.

Wettinerstraße Nr. 11, Dresden: Aux Caves de France. Grosso- & Detail-Wein-Handlung

zur Einführung reiner, unbedenklicher, französischer Weine, welchen nicht das amtliche chemische Prüfungsamt der Reichsregierung...

Oswald Bier.

Goldcompositions-Uhrketten

aus der Fabrik von 'Schweid' in Venedig, beste Qualität, massiv goldene Ringe, Medaillen, Kreuze, Broche mit Ornamenten...

A. H. Theising jun., 8 Marienstraße und Antonstraße 8. Goldene Damenuhren in nur guter Qualität...

O. Müller, Annonenstrasse 33. im Hause der Engelapothek, früher am See Nr. 3. Alle Uhren werden in Zahlung mit angenommen...

Carotten- und Schnupftabakvorräthe nebst Fabrikation

bei verstorbenen Herrn Eduard Philipp, Frauenstraße hier, auf Wunsch desselben familiär übernommen haben...

Als reliable Capital-Anlage

empfehle ich 6 Proc. Dresdner Baugesellschaft Stamm-Prioritäts-Actien, Oesterreichische Goldrente, 5 Proc. Wiener Börsebau-Anleihen.

Albin Joseph, Bankgeschäft, Victoriastr. 9.

An- und Verkauf aller Werthpapiere, Einlösung sämtlicher Coupons...

Claus & Oberländer, Bankgeschäft, Dresden, Altmarkt 8, I.

Oesterreichisch-Französisch. Staatsbahn-Prioritäten.

Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäten, Ungarisch-Galiz. Verb.-Bahn-Prioritäten, Russisch-Englische 5% Anleihen.

Die am 1. März c. fälligen Coupons obiger Anleihen lösen wir bereits von heute ab ein.

Koppel & Co., Schloßstraße 14, vis-à-vis der Sporrergasse.

Angelkommene Fremde

Am 6. März bis Mittags 1 Uhr. H. Delersee, Officier Capitaine, Barchinon, aus der G. de l'Etat de l'Angleterre...

Machtung!

Mehrere Landgüter im Preise von 2500 bis 20,000 Thlr., in guter Lage und gute Gebäude...

Adolph Renner, 9. Altmarkt 9, Eckhaus Petergasse.

Table with multiple columns listing various securities, interest rates, and market prices.

Als reliable Capital-Anlage

empfehle ich 6 Proc. Dresdner Baugesellschaft Stamm-Prioritäts-Actien, Oesterreichische Goldrente, 5 Proc. Wiener Börsebau-Anleihen.

Albin Joseph, Bankgeschäft, Victoriastr. 9.

An- und Verkauf aller Werthpapiere, Einlösung sämtlicher Coupons...

Claus & Oberländer, Bankgeschäft, Dresden, Altmarkt 8, I.

Oesterreichisch-Französisch. Staatsbahn-Prioritäten.

Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäten, Ungarisch-Galiz. Verb.-Bahn-Prioritäten, Russisch-Englische 5% Anleihen.

Die am 1. März c. fälligen Coupons obiger Anleihen lösen wir bereits von heute ab ein.

Koppel & Co., Schloßstraße 14, vis-à-vis der Sporrergasse.

Angelkommene Fremde

Am 6. März bis Mittags 1 Uhr. H. Delersee, Officier Capitaine, Barchinon, aus der G. de l'Etat de l'Angleterre...

Machtung!

Mehrere Landgüter im Preise von 2500 bis 20,000 Thlr., in guter Lage und gute Gebäude...

Adolph Renner, 9. Altmarkt 9, Eckhaus Petergasse.

Für Familien!

Knaben-Ausgabe werden aus getragenen Kleidern, auch neue gutaussehend und billig angeboten...

Karl Racubig, 6. Platz, Deutzen, Hintergasse 199. Sammlende Grundstücke befinden sich in unmittelbarer Nähe von Dresden.

Welsch und Aufwender wird ebenfalls abgesetzt. Preisverhältnisse 10, 2. Französisch 20, 40, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

Table with multiple columns listing various securities, interest rates, and market prices.

Als reliable Capital-Anlage

empfehle ich 6 Proc. Dresdner Baugesellschaft Stamm-Prioritäts-Actien, Oesterreichische Goldrente, 5 Proc. Wiener Börsebau-Anleihen.

Albin Joseph, Bankgeschäft, Victoriastr. 9.

An- und Verkauf aller Werthpapiere, Einlösung sämtlicher Coupons...

Claus & Oberländer, Bankgeschäft, Dresden, Altmarkt 8, I.

Oesterreichisch-Französisch. Staatsbahn-Prioritäten.

Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäten, Ungarisch-Galiz. Verb.-Bahn-Prioritäten, Russisch-Englische 5% Anleihen.

Die am 1. März c. fälligen Coupons obiger Anleihen lösen wir bereits von heute ab ein.

Koppel & Co., Schloßstraße 14, vis-à-vis der Sporrergasse.

Angelkommene Fremde

Am 6. März bis Mittags 1 Uhr. H. Delersee, Officier Capitaine, Barchinon, aus der G. de l'Etat de l'Angleterre...

Machtung!

Mehrere Landgüter im Preise von 2500 bis 20,000 Thlr., in guter Lage und gute Gebäude...

Adolph Renner, 9. Altmarkt 9, Eckhaus Petergasse.

Für Familien!

Knaben-Ausgabe werden aus getragenen Kleidern, auch neue gutaussehend und billig angeboten...

Karl Racubig, 6. Platz, Deutzen, Hintergasse 199. Sammlende Grundstücke befinden sich in unmittelbarer Nähe von Dresden.

Größte Auswahl Möbelcattun

Das ganze Meter von 10 Pf. an bis zu den elegantesten Mustern.

Cretonne, Purpur-Zitz (glatt, gemustert und mit Bordüren).

Brette Gardinen - Körper Meter von 70 Pf. an.

Adolph Renner, 9. Altmarkt 9, Eckhaus Petergasse.

Der H. A. Danzig'sche Magenbitter

ausbezeichnete Magenbitter, zubereitet von Herrn H. A. Danzig in Berlin, Neuenburgerstraße 24, bei meinem Dammerhof-Localen stets sehr gute Dienste leisten hat...

Magdeburg, 11. Jan. 1877. Andreas Freitag, Fuhrer.

Für Familien!

Knaben-Ausgabe werden aus getragenen Kleidern, auch neue gutaussehend und billig angeboten...

Karl Racubig, 6. Platz, Deutzen, Hintergasse 199. Sammlende Grundstücke befinden sich in unmittelbarer Nähe von Dresden.

General-Agent

für eine Extens- und Unfall-Versicherung-Gesellschaft für Sachsen wird verlangt. Offert unter Q. W. Z. 9 in die Gr. d. Bl. erbeten.

Welsch und Aufwender wird ebenfalls abgesetzt. Preisverhältnisse 10, 2. Französisch 20, 40, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000.

SLUB Wir führen Wissen.



Christian Ganten in Freiberg und die 5 Stck darüber erhaltenen Analysen ergaben nach-

Zur Notiz für Landwirthe.

Beim Herannahen des Frühlings erlaube ich mir den Herren Landwirthen die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel anzupfehlen und die dazu nöthigen Rohmaterialien bei mir während der Frühlingsmonate zu haben, sowie ich auch, wie aus Nachstehendem ersichtlich, für die Gebalte Garantie leisten kann. Im Frühljahr 1876 kaufte der Gutsbesitzer August Herflos aus Friedebach bei Zaida bei mir ein größeres Quantum solcher Rohmaterialien, nach Einlang dieser Waaren bestellte ein Revisor des Herrn Carl Mötten, Düngemittelfabrik in Freiberg, oben genannten Gutsbesitzer und bewährte, das diese von mir erhaltenen Waaren gültig, gehalten und in Folge dessen auch viel zu ihrer Fein. Herr Herflos, durch solche Mittheilungen nicht sehr erbaunt, wählte sich mit einigen Proben von den erhaltenen Waaren an Herrn Carl Mötten selbst, dieser betheiligte anschließend die Analyse künstlicher Düngemittel und gab Herrn Herflos den Rath, diese Materialien unterzuchen zu lassen. Daraufhin besah sich Herr Herflos in das chemische Laboratorium des Herrn Doctor

- Phosphoritmehl 22,5 Prozent Phosphorsäure, (schwefelsaures Ammoniak 10, Prozent Stickstoff, und frei von Rhodon (starkes Gift),
- Muttmehl 11, Prozent Stickstoff,
- schwefelsaures Magnesia 37, Prozent Magnesia, Kali und 2. vorletzte Sorte 21, Prozent Kali.

Hieraus geht hervor, das meine Rohmaterialien von hohen Gehalten und nicht allzu hoch und werden überhaupt zur Düngemittelherstellung nur solche und ähnliche Rohstoffe verwendet, auch bei der in Frage stehenden Concurrenz; sowie ich auch verbleibend nachweisen kann, das meine Waaren fast durchgehend von denselben Quellen sind, als die der größten Reichberger Fabriken. Mit solchen Vorzügen ausgestattet, ist es nun nicht sehr schwer, den Herren Landwirthen die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel anzurathen, es kann sehr leicht ein Jeder, ohne Chemiker zu sein, bei der Fabrikation beobachten, was in dem gebräuchlichsten Düngemittel sein soll und muss. Als weitere Beweis diene Nachstehendes: Im Herbst 1876 habe ich in meiner Gutschur von obigen Materialien mit Hilfe des Dienstmanns Widdius hier eine Probe Kali-Ammoniak- superphosphat fabricirt, die Aufzucht von Weizen in einem kleinen eisernen Backofen bestand, die Mischung 21 Stunden später vorgenommen und davon an Herrn Dr. H. S. Mehl, Vorstand der chemischen Centralstation des landwirthschaftlichen Vereins im Gersdorfer, wohnhaft zu Kramnitz, einen Theil zur Untersuchung eingeschickt und lautierte die hierher erhaltene Analyse folgendermaßen:

- schwefelsaures Kali 8,3 Prozent,
- schwefelsaure Magnesia 6,1 Prozent,
- in Wasser lösliche Phosphorsäure 4,1 Prozent,
- Stickstoff 3,1 Prozent.

Den Werth dieser gab Herr Dr. Mehl auf 5 R. 50 Pf. an, der Selbstkostenpreis der Rohmaterialien betrug nach meiner Berechnung 4 R. 75 Pf. Bei der Analyse waren einige Bemerkungen des Herrn Dr. Mehl über Gehalte an Phosphorsäure und Stickstoff und über Wirkung anbracht und habe ich mich bemüht, zu erörtern, aus welcher Quelle in den letzten Jahren höhere Gehalte an Phosphorsäure und Stickstoff für ähnliche Analysen erlaubt werden können. Diese neuen Erfahrungen bin ich gern erdicht, der Landwirthschaft zum Nutzen zu geben, sowie ich fortwährend bemüht bin, weitere und nützliche Erfahrungen in dieser Beziehung zu machen. Hoffe aber auch, das nicht wenig von den Herren Landwirthen unterzucht werden. Gleichwohl bitte ich, die Zulassung dieser Verfahren etwas längere Zeit in Anspruch nehmen und ich größere Vorräthe nicht habe, auch das wegen des Abwärtens halber ich andere Lagerplätze nicht abgeben kann, das die Herren Landwirthe mir ihre Bestellungen schon jetzt zu machen lassen. Jedem Auftrag wird ein ausführliches Rezept über die Aufzucht und Mischung der Materialien gratis beiliegen. Die Originalanalysen von Herrn Dr. Ganten in Freiberg, sowie die des Herrn Dr. Mehl in Kramnitz, werden auf Wunsch Jedermann vorzulegen. Zeugnisse von Landwirthen aus den Jahren 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876 über die zum großen Theil ausgezeichneten Erträge durch die selbstfabricirten Düngemittel können jederzeit bei mir in Copie abgenommen werden, sowie ich auch bereit bin, diese Mittheilungen den Herren Landwirthen in Gestalt von Vorträgen in öffentlichen Versammlungen vorzutragen. Verzeihen Sie mir, das ich nicht in der Lage bin, die Analyse von 50 und 100 Centner kann ich verhältnismäßig billiger Preise stellen und werde auch an andere Ceremonien oder landwirthschaftliche Vereine direct ab den Werthen gegen eine angemessene Provision.

Indem ich nun recht höflichen Aufträgen entgegenstehe, zeichne ich mich
Heinrich Süss,
Besitzer der „Kleinen Werke“ zu Freiberg i. S.

Die Strohhut-Fabrik

von Max. Richter jun., Nr. 3 Schössergasse Nr. 3, empfiehlt, zu Frühljahrs-Hüten besonders geeignete, folgende Artikel:
ungarnirte Hüte in:
schwarz Band . . . von 1 Mark 50 Pf. ab,
Manilla . . . 3 . . . 30 . . .
schwarz engl. Stroh . . . 3 . . . 50 . . .
schwarz echt Bast . . . 3 . . . 50 . . .
schwarz Rosshaar . . . 3
ferner als Specialität:
ausdrücklich echt Pariser Blumen und echt Pariser Federn in vollendetster Ausführung zu den billigsten Preisen. Getragene Hüte werden auf die sauberste Art in kürzester Zeit modernisirt bei
Max. Richter jun., Schössergasse 3

J. M. Korschatz,

Gastgeber, Altmarkt II Strohhutfabrik Altmarkt II. Zur jetzt beginnenden Frühjahrs-Saison gestatte ich mir, mein reichhaltiges Lager von Strohhüten für Damen u. Kinder in sämtlichen existierenden, hochzeitlichen, neuesten Dessins und Formen, garnirt und ungarnt, bestens empfohlen zu halten. Der Hüten mache gleichseitig auf meine diebstahlige ganz vorzügliche Erneuerung getragener Hüte aufmerksam und bemerke dazu die besten Recenzen in allen geachteten Blättern.

Die Patent-Ofen-Ziegelei zu Heijewitz bei Dresden

macht bei beginnender Bauzeit auf ihr anerkannt vorzüglich gutes Fabrikat von Mauer-, Essen- und Dachziegel, sowie allen sonstigen Ziegelsorten aufmerksam. Die getroffenen Dispositionen, sowie Verhältnissmäßigkeit der Ziegel ermöglichen Abnahme in jeder Höhe und kürzester Lieferzeit, während die Preise ab Heijewitz als auch auf Wunsch franco Ausgangs billigst gestellt und nach Umständen die annehmbarsten Conditonen einräumt werden.
Abfuhr sehr bequem und gut.

Den geehrten Damen

zur Nachricht, das der alljährliche Verkauf vorjähriger Sonnenschirme und Ein-tout-cas zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen begonnen hat und empfehle dieselben zu ganz preiswürdigen Einkäufen.
Julius Teuchert, Schirmfabrikant, nur Neustadt, Hauptstrasse 16, Eckhaus an der Caserne.

ASTORIA CIGARETTES INDIENNES aus CANABIS INDICA GRIMAUD & Co. Apotheker in Paris.

Dieses neue Mittel wird durch eine große Anzahl von Ärzten Frankreichs und anderer Länder empfohlen, um verschiedene Affektionen der Athmungsorgane zu bekämpfen. Das Einathmen des Rauches dieser Cigaretten wirkt wohlthätig gegen die heftigsten atmosphärischen Anfälle, nervösen Husten, Heiserkeit, Schlaflosigkeit, Asthmaformen u. s. w. Preis Mark 1,50 per Schachtel von 15 Stk. Es wird gebeten, auf die Signatur Grimaud & Co. zu achten. Haupt-Niederlagen in den meisten Apotheken. In Dresden

Depot bei Gustav Triepel in Leipzig bei Herrn Spalteholz & Bley.

Die L. Dresdner Billard-Fabrik von B. Heber, Jagdweg 3.

empfehle für großes Lager eleganter franz. Billards, 4- und 8seitig, zu herabgesetzten Preisen; desal. 2 hochfeine Billards in Schwarz und Nussbaum, fein ausgelegt, den Zug des Rahms beim Taktelnde; großes weißes Tafel-Cueu-Vager, allerhand beste Billard-Tücher, sowie alle Billard-Artikel bei billigen Preisen unter Garantie. Alle Billard-Reparaturen, als auch Billard-Tischdecken werden auf's Billigste und prompt besorgt von
B. Heber, Billardfabrikant, Jagdweg 3 und 13.

H. Popp,

Wilsdruffer-Strasse 20, Strohhut-Fabrik, Wilsdruffer-Strasse 20, empfiehlt den hochgeehrten Damen zur bequemen Frühljahrs-Saison ein reichhaltiges Lager garnirter und ungarnter Strohhüte für Damen und Kinder, in den neuesten und feinsten Formen, einer gütigen Beachtung. Getragene Hüte werden auf's Sorgfältigste gewaschen und modernisirt.
H. Popp, Wilsdrufferstr. 20.

Zahngasse Nr. 19 parterre

(zunächst der Wallstraße) eröffnen wir Dienstag den 6. März unter der Bezeichnung: Ausverkaufslokal von Gustav Kaestner & Koehler einen besonderen Laden, in welchem wir die von uns angekauften Artikel, als: Kleiderstoffe jeder Art, sowie Tischdecken, Schlafdecken, Fierdedecken, Sophadecken, Teppiche u. Vorlagen etc. zu und unter Einkaufspreisen total anverkauften. NB. Wir machen darauf aufmerksam, das wir erst im vorherigen Sommer unser Kleiderstofflager neu etablirt haben und das wir, wie wohl fast allgemein bekannt, zu allen Zeiten nur gelegene Waaren führten. Die neu vorzunehmenden Arrangements in unserem Tuchwaaren-Ganze, Marienstraße Nr. 28, werden wir in den nächsten Tagen bekannt geben.
Gustav Kaestner & Koehler, Marienstraße Nr. 28 und Zahngasse Nr. 19.

Schablonen

zur bequemen Selbstherstellung der Namen, Vanzuetten- und Verzierungen, Alphabet, Zahlen und Aeren in allen gebräuchlichen Sorten, Formen, Größe, Breite und Höhe; auch werden verschiedene Namenszüge, Wapen und jedes beliebige Muster angefertigt. Zum Rechts-Schablonen der Waare halten wir die von uns als beste erprobte unauflöslliche Inte. Was irgend in Schablonen darstellbar, zu wissenschaftlichen, künstlerischen, gewerblichen und Verzeichnungs-Zwecken, wird, einlegend in die Zange, in gediegener Arbeit, correct, schnell und billig angefertigt. Zeichnungen auf Wäsche u. werden sauber und schnell angefertigt.
Papier- und Messing-Schablonen-Fabrik Gebr. Protzen, Landhausstrasse 6, im Harmoniegebäude.

Weinhandlung und Weinstube

von Gustav Tiedemann, Sternplatz, empfiehlt ihr reiches Lager aus gezeigter Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Ungar-, Spanischer, vorzüglicher Weine u. s. w. sowie bevorzugte Marken von echtem französisch. Champagner u. deutsch. Wausung unter preiswerter, reeller Bedienung.

Leibjäckchen (Gesundheits-Jäckchen)

5 Stück nur 17 1/2 Mgr. für Herren und Damen, empfiehlt Clemens Birkner, Schreiberstraße 19, Trauerhüte sind am billigsten und sehr fein im ersten Trauerhüt-Weichheit bei Marie Lippert, an der Friedrichstraße, Friedr. 51.

Gold- u. Silberwaaren

empfehle zu solchen Preisen durch Erwerbung der Patentwerke: Herren- und Damenketten, Armhänder, Broden, Ohrringe, Medallions, Ringe, Armbänder u. s. w. Trauringe à Paar von 4 Mark an. Goldene gutachtende Dammerhosen von 12 Mark an. Reparaturen werden auf und billig angefertigt. Einkauf von alten Gold und Silber zu hohen Preisen. Herliche Bedienung versichert Guth, Goldarbeiter, Schreiberstraße 20, 1. Etage.
6 Neustadt, Rhänikgasse 6, Einräumung von Bildern, sowie Neuvergoldung alter Spiegel u. Bilder-rahmen zu billigen Preisen. C. Schaepe, Berggasse.